

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 100 (1958)

Heft: 3

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Lebensmittelhygiene der Freien Universität Berlin über das Thema «Die Bakteriologie der Wurst». Das Referat vermittelte einen ausgezeichneten Überblick über die Art und den Ablauf sowie die grundlegenden Unterschiede der bakteriellen Vorgänge bei der Herstellung von Roh- und Brühwürsten. Es zeigte davon ausgehend, unterstützt durch zahlreiche Farbandiapositive, die häufigsten Wurstfehler und Verderbniserscheinungen auf. Der Vortrag bewies eindrucklich, daß wir Tierärzte unsere Kenntnisse auf dem Gebiet der Fleischhygiene im weitesten Sinne unbedingt mit allen Mitteln fördern müssen, wenn wir dieses noch ausbaufähige Gebiet unserem Stand erhalten wollen. Anschließend entspann sich eine angeregte Diskussion.

Beim Mittagessen konnte der Vorsitzende, außer dem Referenten, die Vertreter des Gemeinderates und der Fleischschau von Brugg, der regionalen, kantonalen und schweizerischen Metzgerorganisationen, der Schweiz. Fachschule für das Metzgergewerbe in Spiez, des Schweiz. Bauernverbandes, der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte, der beiden vet.-med. Fakultäten Bern und Zürich und weitere Gäste begrüßen.

Ihren Abschluß fand die gut gelungene Tagung mit der Besichtigung des neu eröffneten Schlachthofes der Stadtgemeinde Brugg unter der sachkundigen Führung von Dr. E. Hirt, Brugg. Ihm gilt unsere Anerkennung als unermüdlichem Verfechter des Schlachthofneubaus und unser herzlicher Dank für die vortreffliche Organisation der Tagung in Brugg.

Der Aktuar der TVF: E. Blaser, Bern

Einkommen der Tierärzte in den USA

Das Büro der Vereinigung der amerikanischen Tierärzte hat eine Statistik über das Einkommen ihrer Mitglieder aufgestellt (*Journal of the Americ. Vet. Med. Assoc.*, 131, 3, 156, 1957). Von den nahezu 10 000 Mitgliedern haben 3000 den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt.

Es hat sich ergeben, daß das mittlere reine Einkommen 10 694 Dollar beträgt. In den verschiedenen Staaten bestehen aber große Unterschiede, das größte Einkommen mit 13 667 Dollar wird aus dem Staat Delaware gemeldet, wogegen aus Wyoming 5 583 Dollar notiert sind. Der Staat New York mit der riesigen Stadt rangiert mit 11 747 weit oben in der Reihe. Eine Erklärung für die großen Unterschiede konnte nicht gefunden werden, immerhin sind mehr «Großverdiener» in den Oststaaten als in den westlichen.

Schon im Jahr 1950 wurde eine ähnliche Umfrage durchgeführt. Gegenüber diesem Ergebnis haben sich 1956 große Unterschiede gezeigt. Mit Ausnahme von 4 Staaten war das Einkommen 1956 überall bedeutend höher, wobei aber die Erhöhung sehr unterschiedlich ist. Sie geht von mehr als der Hälfte bis auf wenige Prozente. In 4 Staaten hat das Einkommen abgenommen, in New Mexiko um etwa $\frac{1}{5}$. Die Zahl der praktizierenden Tierärzte hat in den letzten 10 Jahren stark zugenommen, und zusammen mit der Zunahme des tierärztlichen Einkommens ergibt sich eine erhebliche Ausdehnung und Wertschätzung der tierärztlichen Tätigkeit.

A. Leuthold, Bern

PERSONELLES

† Prof. Dr. A. Pommer, Wien

Am 3. Februar 1958 starb in Wien Prof. Dr. Alois Pommer im Alter von 69 Jahren. Der Name von Prof. Pommer wird mit der Einführung der Röntgenologie in die Tiermedizin stets eng verbunden bleiben. Im Jahre 1927 wurde an der Tierärztlichen Hoch-

schule in Wien eine Röntgenanlage geschaffen und von Pommer betreut, 1939 entstand dort die erste selbständige Lehrkanzel für Veterinär-Röntgenologie. Pommer hat sich in zahlreichen Publikationen und Berichten an internationalen Kongressen für die Vervollkommnung, Würdigung und den Ausbau der Röntgenkunde für Haustiere eingesetzt, namentlich auch dafür, daß die Röntgenologie als selbständiges Fach gelehrt und entsprechende Institute eingerichtet wurden. Er hat dadurch Weltruf erlangt, und Schüler aus vielen Ländern wurden an seinem Institute ausgebildet. Seine temperamentvolle und liebenswürdige Art hat ihm viele Sympathien eingetragen. Leider hatten die Strahlenschäden seine Gesundheit schon vor Jahren ausgehöhlt, was wohl nach längerer Erholungszeit zu seinem plötzlichen Hinschiede geführt hat. Die Vollendung seines in Angriff genommenen umfassenden Werkes über die Veterinär-Röntgenologie durfte er nicht mehr erleben.

A. Leuthold, Bern

† Dr. Emil Halter, Wigoltingen

Am 2. September 1957 fand sich eine große Trauergemeinde im Krematorium Winterthur ein, um für immer Abschied zu nehmen von dem Kollegen Emil Halter, Dr. med. vet., Frauenfeld, früher Wigoltingen.

Geboren am 15. Juni 1894 in Hittingen bei Braunau, wuchs er in bäuerlichen Verhältnissen auf. In der Kantonsschule Frauenfeld holte er sich seine humanistische Ausbildung mit Maturaabschluß, um dann von dort zur Alma mater nach Zürich übersiedeln. Im Jahre 1922 legte er sein Staatsexamen ab mit anschließender Doktordissertation. 1924 ließ er sich dann in Wigoltingen nieder, das ihm in der Folge zur zweiten Heimat geworden ist.

In raschem Aufstieg baute er sich dort zielbewußt und ausgerüstet mit beruflicher Tüchtigkeit eine solide, ausgedehnte Praxis auf. Schon nach vier Jahren schenkte ihm seine Gemeinde mit der Wahl zum Gemeindeammann ihr volles Vertrauen.

Ein Hüne von Gestalt, breitschultrig, mit festem Arm und fester Faust, war er knorrig und wurzelfest mit seinem Grund und Boden verwachsen. Schwere Schicksalsschläge blieben ihm nicht erspart. Schon in jüngeren Jahren machte der scheinbar unverwundliche Körper eine schwere Krise durch, eine Krise, die beinahe die berufliche Tätigkeit in Frage gestellt hätte. Mit viel Geduld und Mut und Ausdauer hat er den schweren Hieb scheinbar überwunden.

Fast pausenlos stand er 24 Jahre in den straffen Sielen der Arbeit, unermüdlich und allzeit bereit, seiner Familie, seiner Gemeinde, seiner Praxis und dem Vaterlande als Veterinäroffizier in Treue zu dienen.

Aber es kamen die Jahre, wo sich der Berg der Arbeit immer höher türmte und er mit immer größerer Deutlichkeit erkennen mußte, daß seine Körperkräfte den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen waren. Er sah das Laubwerk seines Lebensbaumes sich herbstlich färben, und langsam reifte in ihm der herbe Entschluß, seine so geliebte Arbeit einer jüngeren Kraft anzuvertrauen.

1956 zog er sich zurück aus seinem geliebten Revier und siedelte nach Frauenfeld über in sein letztes irdisches Etappenziel, um dort auszuruhen und zu retablieren bis zum schweren Gang über die letzte Schwelle.

Kurze Zeit nur hat ihm das milde Abendrot des mühseligen Lebens geleuchtet. Unverhofft und vorschnell erstarb das flackernde Lebenslicht. In den Herzen, die ihn näher gekannt, hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. *E. Senn, Kreuzlingen.*